

Eigenbetrieb

Stadtwerke

2. Beteiligungsbericht

Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt)

1. Sitz des Eigenbetriebes

Schwarzer Weg 5
D-06869 Coswig (Anhalt)

Telefon: +49 (0) 34903 67161
Telefax: +49 (0) 34903 64258
eMail: info@stadtwerke-coswig-anhalt.de
Web: www.stadtwerke-coswig-anhalt.de

Betriebsleiter: Matthias Mohs

2. Gründung des Eigenbetriebes

01.01.1993

3. Wirtschaftsjahr

Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr

4. Gegenstand des Eigenbetriebes

Zu den Aufgaben des Versorgungsbetriebes gehören die Versorgung der Stadt Coswig (Anhalt) und der Vertragspartner mit Trinkwasser und Fernwärme, das Betreiben von Heizungsanlagen für kommunale Einrichtungen, der Betrieb der Elbefähre und die Betreuung des Flämingbades sowie die Durchführung stadtwirtschaftlicher Dienstleistungen. Den Stadtwerken Coswig (Anhalt) können weitere hoheitliche Aufgaben der Stadt Coswig (Anhalt) übertragen werden.

5. Stammkapital

Der Eigenbetrieb ist finanzwirtschaftlich als Sondervermögen der Stadt zu verwalten und nachzuweisen.

6. Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2013

Der Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt) ist zu 100 % Eigenbetrieb der Stadt Coswig (Anhalt)

7. Besetzung der Organe

Organe des Eigenbetriebes sind die

- Betriebsleitung
- die Bürgermeisterin
- der Betriebsausschuss
- der Stadtrat

Betriebsleiter

Herr M. Mohs

Betriebsausschuss	Vorsitzende:	Frau D. Berlin	Bürgermeisterin
	Mitglieder:	Herr W. Tylsch	Stadtrat
		Herr O. Schuhmann	Stadtrat
		Frau P. Gorn	Stadtrat
		Herr W. Lewerenz	Stadtrat
		Herr P. Krause	Stadtrat
		Herr A. Hatton	Stadtrat
		Herr A. Stein	Stadtrat
		Herr B. Schröter	Stadtrat
		Frau K. Keck	Stadtrat
		Herr A. Kunze	Vertreter des Eigenbetriebes
		Frau M. Brunnert	Vertreterin des Eigenbetriebes
		Frau U. Bernhardt	Vertreterin des Eigenbetriebes

8. Vergütung des Betriebsausschusses An die Mitglieder des Betriebsausschusses wurden im Jahr 2013 Sitzungsgelder in Höhe von 0,7 TEUR gezahlt.

9. Beteiligungen des Eigenbetriebes keine

10. Wesentliche Verträge, Finanzbeziehungen/Kapitalzuführungen und Kapitalentnahmen

Im Wirtschaftsjahr 2013 erfolgten keine Zuführungen bzw. Entnahmen.

Verträge	Durchführung von hoheitlichen Aufgaben auf der Basis von bestehenden Leistungsverzeichnissen
	Beschluss des Stadtrates der Stadt Coswig (Anhalt) vom 03.12.2002 zur Übertragung des Objektes Flämingbad an den Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt)
	Vertragliche Regelung zur Unterhaltsreinigung im Amtshaus und Rathaus der Stadt Coswig (Anhalt)
	Fernwärmelieferungsverträge zur Versorgung städtischer Einrichtungen durch den Eigenbetrieb Stadtwerke Coswig (Anhalt)
	Strombezugsverträge mit der Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg GmbH
	Wärmeliefervertrag für die Liegenschaft Heizhaus Schwarzer Weg mit der GETEC AG, Magdeburg
Finanzbeziehungen	Zur Durchführung stadtwirtschaftlicher Dienstleistungen durch den Eigenbetrieb Stadtwerke für die Stadt Coswig(Anhalt)

werden jährlich mit der Haushaltsplanung die benötigten Finanzmittel in den Haushaltsplan der Stadt Coswig (Anhalt), bzw. in den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt) eingestellt (Finanzmittel entsprechend der Leistungsverzeichnisse und sonstige Mittel entsprechend der vertraglichen Regelungen, bzw. für Einzelaufträge).

Zur Betreibung des Flämingbades wurde eine jährliche Zuschussfinanzierung in Höhe von 30 TEUR durch den Stadtrat der Stadt Coswig (Anhalt), im Rahmen des Haushaltsplanes 2013 beschlossen.

11. Anzahl der im Geschäftsjahr 2013 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2013 wurden durchschnittlich 27 Mitarbeiter beschäftigt, davon sind 8 Angestellte und 19 Lohnempfänger.

12. Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

Der Bericht bezieht sich auf den Geschäftsverlauf 2013 und auf das wirtschaftliche Umfeld.

a) Die Struktur des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig stellt sich wie folgt dar:

- | | |
|-----------------------|---|
| - Wasserversorgung | mit dem Versorgungsgebiet der Stadt Coswig (Anhalt) und den Gemeinden Klieken/Buro, Buko und Düben |
| - Fernwärmeversorgung | der Wohnungsbaugesellschaft mbH Coswig (Anhalt), der Allgemeinen Wohnungsgenossenschaft e.G. Coswig (Anhalt) und Einrichtungen der Stadt Coswig (Anhalt) |
| - Fährbetrieb | Elbefähre Coswig (Anhalt) |
| - Stadtwirtschaft | mit den Leistungsbereichen <ul style="list-style-type: none">• Unterhaltung und Pflege Grünanlagen• Straßenreinigung, Winterdienst• Dienstleistungen auf dem städtischen Friedhof• Pflege und Unterhaltung Spielplätze• Kleinreparaturen an gemeindlichen Straßen• Gebäudeinnenreinigung |

- sonstige kleinteilige Maßnahmen

- Verwaltung betriebswirtschaftliche Rechnung- und Buchführung (nach HGB),
Koordinierung der einzelnen Strukturteile

c) Ertragslage des Eigenbetriebes

Das die Ertragslage des Eigenbetriebes bestimmende Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 62 auf T€ 202 verbessert. Dabei standen den höheren übrigen betrieblichen Erträgen geringere Umsatzerlöse sowie leicht gesunkene Aufwendungen gegenüber. Die Abnahme der Umsatzerlöse ist hauptsächlich auf gesunkene Erlöse in der Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie dem Fährbetrieb bei hochwasserbedingt gestiegenen Umsätzen in der Stadtwirtschaft zurückzuführen.

Das Zinsergebnis – Saldo aus Zinserträgen und – aufwendungen – beinhaltet hauptsächlich Darlehenszinsen (T€ 195), die sich tilgungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um T€ 35 verringerten.

	2013		2012		Ergebnis veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Betriebliche Erträge					
Umsatzerlöse	2.042	75,0	2.111	78,6	-69
Aktivierte Eigenleistungen	191	7,0	186	6,9	5
Übrige betriebliche Erträge	490	18,0	389	14,5	101
Betriebliche Erträge	2.723	100,0	2.686	100,0	37
Materialaufwand	518	19,0	538	20,0	20
Personalaufwand	1.072	39,4	1.097	40,8	25
Abschreibungen	575	21,1	588	21,9	13
Sonstige Steuern	5	0,2	6	0,2	1
Andere betriebliche Aufwendungen	351	12,9	317	11,8	-34
Betriebliche Aufwendungen	2521	92,6	2546	94,8	25
Betriebsergebnis	202	7,4	140	5,2	62
Zinsergebnis	-202	-7,4	-241	-9,0	39
Neutrales Ergebnis	27	1,0	15	0,6	12
Jahresergebnis	27	1,0	-86	-3,2	113

Am Jahresergebnis des Wirtschaftsjahres 2013 sind die einzelnen Sparten wie folgt beteiligt:

	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
Wasserversorgung	21	11	53
Fernwärmeversorgung	50	16	- 23
Stadtwirtschaft	- 22	- 6	- 25
Fährbetrieb	- 3	- 85	- 28
Flämingbad	- 19	- 22	- 29
Summe	27	- 86	- 52

d) Vermögens- und Finanzlage des Eigenbetriebes

**Darstellung der Bilanz zum 31.12.2013 nach finanziellen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten:
(Angaben in TEUR)**

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Aktiva					
Anlagevermögen	9.080	94,6	9.411	94,7	- 331
Mittelfristige Forderung	2	0,0	2	0,0	0
Lang-und mittelfristig gebundenes Vermögen	9.082	94,6	9.413	94,7	- 331
Kurzfristig gebundenes Vermögen					
Vorräte	48	0,5	55	0,6	- 7
Kurzfristige Forderungen und übrige Aktiva	420	4,4	432	4,3	- 12
Flüssige Mittel	45	0,5	41	0,4	4
	513	5,4	528	5,3	- 15
Summe	9.595	100,0	9.941	100,0	- 346
Passiva					
Langfristig verfügbare Mittel					
Eigenkapital	2.710	28,2	2.682	27,0	28
Sonderposten für Investitionszuschüsse	604	6,3	595	6,0	9
Empfangene Ertragszuschüsse	279	2,9	340	3,4	- 61
Langfristige Rückstellungen	81	0,8	245	2,5	- 164
Langfristige Verbindlichkeiten	4.777	49,9	5.082	51,1	- 305
	8.451	88,1	8.944	90,0	- 493
Kurzfristige Fremdmittel					
Kurzfristige Rückstellungen	206	2,1	99	1,0	107
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	737	7,7	694	7,0	43
Übrige Passiva	201	2,1	204	2,1	- 3
	1.144	11,9	997	10,0	147
Summe	9.595	100,0	9.941	100,0	- 346

Die Verminderung der Bilanzsumme um T€ 346 ist auf der Aktivseite insbesondere auf die Abnahme des Anlagevermögens zurückzuführen, der auf der Passivseite insbesondere die Abnahmen der lang- und mittelfristigen Bankverbindlichkeiten gegenüberstehen.

Das langfristig gebundene Vermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 331. Der Anteil an der ebenfalls verminderten Bilanzsumme verringerte sich auf 94,6 % (Vorjahr 94,7 %).

Den Investitionen von T€ 244 stehen Abschreibungen von T€ 575 gegenüber. Bei den Zugängen handelt es sich im Wesentlichen um Trinkwasserleitungen und Hausanschlüsse (T€ 226) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 17).

Im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens ergibt sich der Rückgang um T€ 15 vor allem durch die Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.
Die lang- und mittelfristig verfügbaren Mittel nahmen gegenüber dem Vorjahr um T€ 493 ab. Ursächlich dafür sind hauptsächlich die tilgungsbedingte Verringerung der langfristigen Verbindlichkeiten, die Verringerung der lang- und mittelfristigen Rückstellungen für Altersteilzeit und die Verringerung der Ertragszuschüsse. Deutlich angestiegen sind dagegen die kurzfristigen Rückstellungen und Bankverbindlichkeiten.

Darstellung finanzwirtschaftlicher Vorgänge anhand der Cashflow-Rechnung:

Begriff Cashflow: Der Cashflow ist eine wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe man die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilen kann.
Der Cashflow gibt an, ob ein Unternehmen aus seinem operativen Kerngeschäft genügend Finanzmittel erwirtschaftet, um Schulden zu tilgen, Gewinne an den Anteilseigner auszuschütten und Investitionen zu tätigen.

	2013 T€	2012 T€
Jahresergebnis	27	- 86
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	575	588
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	- 57	34
Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio	0	0
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des AV	- 1	2
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	- 40	- 37
Auflösung Ertragszuschüsse	- 61	- 60
Abnahme/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 19	- 25
Zunahme/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0	- 37
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	462	379
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des SachAV	1	4
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle AV	0	- 1
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 244	- 298
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 243	- 294
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	1	0
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	49	40
Einzahlungen aus Aufnahme von Krediten	30	146
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten bei Kreditinstituten	- 295	- 268
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 215	- 82
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	4	3
Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres (01.01.)	41	38
Finanzmittelfonds am Ende des Jahres (31.12.)	45	41

Der Finanzmittelfonds erhöhte sich um T€ 4. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich der Kassenkredit um T€ 30 erhöhte. Zur Finanzierung der getätigten Investitionen (T€ 244; davon T€ 191 aktivierte Eigenleistungen) wurden keine langfristigen Bankkredite aufgenommen.

e) Lage des Unternehmens und zukünftige Entwicklung

Das Jahresergebnis des Eigenbetriebes Stadtwerke für das Wirtschaftsjahr 2013 weist einen Gewinn in Höhe von 27.430,03 EUR aus.

Die allgemeine Kapitalrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2013 EUR
Eigenkapital - Allgemeine Rücklage	
Anfangsstand 01.01.	2.912.673,85
Einstellungen	838,70
Entnahmen	0,00
Endstand 31.12.	2.913.512,55

Trinkwasserversorgung

Das Trinkwasserversorgungsgebiet ist aus gegenwärtiger Sicht abgerundet.

Die Konzentration auf die Wassererzeugung im Wasserwerk Coswig (Anhalt) - Standort Wörpen - und die gezielte Nachnutzung des alten Wasserwerkes in Coswig (Anhalt) lässt langfristig eine hohe Wirtschaftlichkeit erkennen. Dies resultiert einerseits aus der Verringerung der Arbeitskräfte in der Wassererzeugung, der deutlichen Einsparung von Energiekosten und Kosten für Chemikalien, die seit dem Jahr 2003 ihren konkreten Niederschlag finden. Teilweise werden diese Einsparungen aber leider durch die ständig steigenden Energiepreise und durch die allgemeine Preisentwicklung wieder kompensiert.

Der Senkung des Aufwandes für die Erzeugung des Trinkwassers steht aber der, gerade in ländlichen Gebieten übliche, relativ geringe Verbrauch des Trinkwassers als gegensätzlicher Faktor gegenüber. Der Trinkwasserverbrauch belief sich im Wirtschaftsjahr 2013 auf 330.859 m³. Er ist somit gegenüber dem Vorjahr (348.820 m³) um 17.961 m³ gesunken und bewegt sich unter dem prognostizierten Wert (345.053 m³). Der durchschnittliche Pro-Kopfverbrauch liegt nach wie vor unter dem Bundesdurchschnitt. Eine Erhöhung der Produktionsleistung auf 2.400 m³/d wäre bei entsprechendem Bedarf und nach vorausgegangenem Monitoring möglich.

Im Berichtsjahr erfolgte die Erneuerung der Trinkwasserleitung und Erneuerung von insgesamt 46 Hausanschlussleitungen, vorwiegend in der Langen Straße / Mittelstraße sowie in der Bahnhofstraße

und in der Querstraße. Die vorgenannten Bauvorhaben wurden, in Abstimmung mit dem Betriebsausschuss, aus Gründen der Kostenminimierung, in Eigenleistung ohne Inanspruchnahme von Krediten durchgeführt und finanziert.

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Trinkwasserversorgung

Die wirtschaftlichen Risiken in der Trinkwasserversorgung werden insbesondere durch das aufgezeigte, nach wie vor existierende, relativ niedrige Level des Trinkwasserverbrauchs bestimmt. In diesem Zusammenhang sieht die Betriebsleitung den sich vollziehenden demographischen Wandel (Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung) als wesentliche Herausforderung für die künftige Entwicklung an. Als Reaktion darauf wird versucht, mit entsprechender transparenter und angemessener Preisgestaltung zu reagieren.

Seit dem 1. Januar 2008 werden die Trinkwassergebühren grundsätzlich als Gesamtpreis erhoben und nicht mehr in Grund- und Mengengebühr aufgeteilt. Somit wurde für die Abnehmer ein transparenter und nachvollziehbarer Gebührenmaßstab gefunden, bei dem eine volle Kostenkontrolle leicht möglich ist. Alle Verbraucher zahlen durch die Art der Gebührenerhebung den 100 %ig gleichen Preis für das Trinkwasser. Die bisherigen Erfahrungen mit der Gesamtpreiserhebung können, trotz des Rückganges, auch auf Grund der Resonanz aus der Bevölkerung, bis zum jetzigen Zeitpunkt als durchweg positiv eingeschätzt werden.

Am 2. November des Jahres 2011 erfolgte durch den Stadtrat der Stadt Coswig (Anhalt), nach vorheriger Beratung im Betriebsausschuss am 10. Oktober 2011, die Festlegung der Trinkwassergebühren der Stadt Coswig (Anhalt) für die Jahre 2012 bis 2014 auf der Grundlage der Trinkwasserkalkulation für diesen Zeitraum. Entsprechend dieser Kalkulation bleibt die Trinkwassergebühr in Höhe von 3,50 €/m³ (ohne Wasserentnahmeentgelt von € 0,05 je m³) gegenüber dem letzten Kalkulationszeitraum (2009 bis 2011) unverändert und wird ebenfalls unverändert als Gesamtpreis erhoben, so dass keine Aufteilung in Grundgebühr und Mengengebühr erfolgt.

Fernwärme

Das leicht negative Bereichsergebnis begründet sich aus folgenden Faktoren:

In 2013 wurden insgesamt 2,852 GWh (im Vorjahr 2,847 GWh [ab 08/12: ohne Schule], im Jahr 2011 3,5 GWh [mit Schule]) Fernwärme verkauft. Die, durch die Baumaßnahmen bedingte fehlende Wärmeabnahme der Fröbelschule führte dazu, dass trotz des lang anhaltenden Winterwetters ein negatives Betriebsergebnis zu verzeichnen war, da die durchschnittliche Wärmeverbrauchsmenge der Fröbelschule - welche in die kalkulierte durchschnittliche Jahresabsatzmenge, in Höhe von 3,0 GWh, mit einfließt - fehlte.

Hinzu kamen die relativ milden Temperaturen im Oktober sowie im November und Dezember des Jahres 2013, die sich ebenfalls unvorteilhaft auf die Wärmeabsatzmenge auswirkten.

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Fernwärme

Die betriebswirtschaftlichen Risiken im Bereich Fernwärme wären vor allem in einer eigenständigen Betreuung dezentraler Heizanlagen durch die Abnehmer zu sehen. Da jedoch mit Wirkung ab 1. Januar 2012 ein neuer Wärmeliefervertrag mit einer Laufzeit von zehn Jahren geschlossen werden konnte, wird das Risiko einer eigenständigen Betreuung der Heizanlagen durch die Abnehmer als vernachlässigbar gering eingeschätzt. Risiken werden aber in einem, mit dem demographischen Wandel in engen Zusammenhang stehenden eventuellen Rückbau von kompletten Wohnblöcken, oder einzelner Etagen gesehen, so dass in diesem Fall dann die prognostizierte jährliche Wärmeabsatzmenge nicht mehr erreicht werden kann. Zusätzliche Risiken liegen in der nicht einschätzbaren Veränderung (Erhöhung) der Energiepreise, die sich wiederum auf die Absatzmenge niederschlagen werden. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung lag der Abgabepreis unverändert bei 87,51 €/MWh, wie seit April 2012.

Als Chance zu einer möglichen Erweiterung des Kundenkreises - und somit zu möglichen Erhöhung (oder Stabilisierung) der jährlichen Absatzmenge - wird die Tatsache angesehen, dass im unmittelbaren Umfeld des Heizhauses Schwarzer Weg, auf dem Gelände einer ehemaligen LPG die Neuerrichtung zweier Einkaufsmärkte erfolgen soll. Bezüglich einer eventuellen Wärmeversorgung dieser Märkte, durch die Stadtwerke, wurden bereits Kontakte aufgenommen.

Stadtwirtschaft

Im Bereich Stadtwirtschaft konnte bedingt durch den gegenüber dem Vorjahr gesteigerten Umsatz ein positives Jahresgesamtergebnis erzielt werden.

Bedingt durch den langanhaltenden und vor allen Dingen schneereichen Winter, der sich bis Mitte April 2013 hinzog (siehe Seite 6, Punkt 4), wurden durch den Bereich Stadtwirtschaft erheblich mehr Winterdienstleistungen erbracht, als im Durchschnitt der letzten Jahre und als geplant. Hinzu kamen zusätzliche Leistungen im Rahmen der Hochwasserbekämpfung –und beseitigung sowie im Nachgang des Hochwassers zu erledigender Arbeiten.

Auch im Jahr 2013 konnte, aufgrund der langjährigen guten Geschäftsbeziehung zu den Stadtwerken Wittenberg, wieder die Pflege der rd. 50 Transformatorenstationen, im Ortsnetzgebiet der Stadt

Coswig (Anhalt), einschließlich der Ortsteile übernommen werden - und somit zusätzliche Einnahmen generiert werden. Zum Jahresergebnis positiv beigetragen und dieses beeinflusst hat auch wieder die Erbringung und Aktivierung von Eigenleistungen. Der Weg „Erbringung von Eigenleistungen“ wird deshalb auch im Jahr 2014 kontinuierlich weiter verfolgt.

Durch den gezielten und optimalen Einsatz der insbesondere in den letzten Jahren angeschafften Technik insbesondere für den Grünflächenbereich konnte bei gleichem Personalbestand die Leistung insgesamt kontinuierlich weiterentwickelt werden. Eine Verringerung des Personalbestandes hätte zwangsläufig die Verringerung des Leistungsumfanges zur Folge. Zielstellung ist und bleibt es, durch die Erschließung weiterer Leistungsbereiche insbesondere in den Ortsteilen der Stadt Coswig (Anhalt) und bei den Firmen mit städtischer Beteiligung, die notwendigen Einnahmen zu realisieren. Urlaubs- und Krankheitsbedingt waren im Berichtsjahr, durch die, dem Bereich Stadtwirtschaft zugeordneten Mitarbeiter insgesamt 813 Ausfalltage zu verzeichnen (420 Tage durch Urlaub, 393 Tage durch Krankheit).

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich stadtwirtschaftlicher Dienstleistungen

Die Liquidität des Bereiches Stadtwirtschaft wird nach wie vor insbesondere durch die Liquiditätslage des Stadthaushaltes bestimmt; eine weitere Verringerung des Finanz- und Auftragsvolumens der Stadt würde zwangsläufig die Einnahmesituation und somit auch die Personalsituation des Bereiches Stadtwirtschaft entscheidend beeinflussen. Es wird angestrebt, das Auftragsvolumen bei städtischen Einrichtungen oder Einrichtungen mit städtischer Beteiligung weiter zu erhöhen. Eine noch größere Ausweitung auf Leistungen für Dritte ist bei Einhaltung der Wettbewerbsprinzipien nur noch schwer möglich. Dieses wird auch durch die Tatsache untermauert, dass in der durch den Stadtrat beschlossenen Betriebsatzung (§ 4 (4)) eine wettbewerbliche Zurückhaltung festgelegt wurde. Ein weiterer die Liquidität beeinflussender Aspekt ist die Auflösung (noch nicht abgeschlossen) der Rückstellungen für die geschlossenen Altersteilzeitverträge, die jetzt zur Auszahlung führen.

Durch die verstärkte Erbringung von Leistungen für den Bereich Trinkwasser, z.B. bei Baumaßnahmen im Rahmen des Bleileitungsprogrammes und bei anderen Baumaßnahmen, sind die Möglichkeiten gegeben. Die Leistungserbringung, stadtwirtschaftlicher Leistungen für Gemeinden, die im Zuge der Eingemeindung zur Stadt Coswig (Anhalt) gehören, wird im Rahmen des Leistbaren weiter verfolgt (z.B. Straßenbeleuchtung und teilweise Winterdienst (je nach Sinnhaftigkeit, entsprechend der geographischen Lage).

Betrieb der Elbefähre

Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur Veränderung betriebsorganisatorischer Maßnahmen, der Stilllegung der Fähre in den Monaten Dezember, Januar und Februar und Weitung der Öffnungszeiten in den Sommermonaten, die preisliche Anpassung der Fährtarife sowie verschiedene weitere Maßnahmen (z.B. Möglichkeit der Vereinbarung von Sonderfahrzeiten) haben die wirtschaftlichen Bedingungen für den Fährbetrieb verbessert. In den Jahren 2009 bis 2011 wurden die Nutzungszahlen durch tägliche Erfassung ermittelt. Aus dieser Aufstellung geht hervor, dass die Elbefähre während bestimmten Zeiten kaum oder überhaupt nicht genutzt wurde. Auf Grund dieser Ist-Ermittlung wurden im Betriebsausschuss, im Februar 2012 die Fahrzeiten der Elbefähre Coswig (Anhalt) ab 1. März nochmals optimiert. Seit Saisonbeginn des Vorjahres gelten die nachfolgend aufgeführten Betriebszeiten.

März, April, Oktober und November	09.00 Uhr bis 18.00 Uhr
-----------------------------------	-------------------------

Mai, Juni, Juli, August und September	09.00 Uhr bis 21.00 Uhr
---------------------------------------	-------------------------

Im Berichtszeitraum konnte, bedingt durch das Junihochwasser (siehe Seite 6, Punkt 4) kein durchgängigem Fährbetrieb durchgeführt und somit auch kein positives Ergebnis erzielt werden. Hinzu kommt die Tatsache, dass den laufenden Kosten einerseits zu geringe Nutzungszahlen und andererseits zu hohe Aufwendungen (Personalkosten) gegenüberstehen. Daran konnte auch das - dem Hochwasser nachfolgend touristenfreundliche Wetter - (weder zu heiß und noch zu kalt) nichts mehr ändern. Um auf die Entwicklung der Bereichsergebnisse zielgerichtet zu reagieren, erfolgte mit Beschluss COS-BV-616/2013 die Anpassung der Fährtarife (siehe Seite 12, Punkt 6). Im Berichtsjahr war die Fähre insgesamt 2.092 Stunden in Betrieb. Die Aufteilung der verkauften Karten, zur Beförderung stellt sich wie folgt dar:

Karten Kinder	870
Tageskarten Kinder	159
Erwachsene/ Fahrräder	29.063
Tageskarten Erwachsene/ Fahrräder	5.756
Autos	20.388

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Elbefähre

Die betriebswirtschaftlichen Risiken im Betrieb der Elbefähre sind, wie bereits erwähnt, vor allem im Hochwasser, Eisgang, starker Wind usw. begründet, die zum Stillstand des Fährbetriebes und zum

Einnahmeausfall führen. Die ständige Erfassung der Nutzungszeiten und Nutzungszahlen der Fähre soll weiteres Optimierungs- und Einsparpotential eröffnen.

Die notwendigen Aufwendungen für die 5-jährliche Hauptuntersuchung und SUK-Abnahme, die trotz Zuwendungen durch das Land Sachsen-Anhalt mit vergleichsweise erheblichen finanziellen Aufwendungen verbunden sind, werden diesen Bereich auch in Zukunft erheblich belasten. Die letzte SUK Maßnahme wurde in den Monaten Oktober bis Dezember 2011 durchgeführt, so dass die nächste Hauptuntersuchung im Jahr 2016 ansteht.

Flämingbad

Das Flämingbad Coswig (Anhalt) wurde zum 1. Januar 2003 durch Beschluss des Stadtrates den Stadtwerken übertragen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 wurde das Anlagevermögen des Flämingbades von der Stadt Coswig (Anhalt) übernommen und die entsprechenden Buchwerte der Anlagen in die Bilanz eingestellt.

Durch Maßnahmen der Aufwandsreduzierung bei Personalkosten, der Nutzung von Synergieeffekten des Bereiches Stadtwirtschaft, insbesondere in der Grünflächenpflege, der Durchführung von Reinigungsarbeiten und Technikgestaltung, sowie der Neugestaltung der Eintrittspreise durch den Betriebsausschuss der Stadtwerke konnte eine sichtbare Verbesserung der Einnahme- und Ausgabestruktur erreicht werden. Jedoch muss herausgestellt werden, dass das Bereichsergebnis des Flämingbades (wie bei allen Freibädern) einnahmeseitig sehr vom witterungsmäßigen - und somit nicht beeinflussbaren Verlauf der Badesaison - abhängt. Dieses hat sich auch im Berichtsjahr 2013 sehr deutlich bemerkbar gemacht.

Im Flämingbad wurden im Berichtsjahr, witterungsbedingt, mehr Umsatzerlöse, als ursprünglich geplant, erzielt. Das Bad wurde von 9.583 (im Vorjahr 6.137) Badegästen besucht. Die daraus resultierenden Einnahmen reichten trotzdem nicht aus, die durch den Betrieb des Bades entstehenden Kosten zu decken, so dass trotz eingeleiteter Maßnahmen (z.B. verschiedene „Aktionswochen“ und bereits erfolgter Kostenoptimierung) ein deutlicher Verlust entstanden ist. Die gegenüber der Planung erzielten Mehreinnahmen wurden für zusätzliche Instandsetzungs- und Verschönerungsarbeiten eingesetzt, um einerseits die Attraktivität zu erhöhen und andererseits das 50-jährige Bestehen des Bades, im Jahr 2014, vorzubereiten.

Insgesamt ist auch für das Berichtsjahr wieder festzustellen, dass sich aufgrund der absoluten Abhängigkeit von den Witterungsverhältnissen (während der Saison: 50 Sonnenscheintage [$>25^{\circ}\text{C}$], 68 Tage mit kühlen Temperaturen [$<25^{\circ}\text{C}$] sowie 20 Regentage) und der nicht vermeidbaren Fixkosten, das Flämingbad, trotz intensivster Bemühungen zur Kostenreduzierung, als defizitärer

Bereich mit starkem wirtschaftlichem Risiko darstellt. Seit Jahren ist zu beobachten, dass das Bad, bei Temperaturen über 25°C und gleichzeitig blauem Himmel besonders gut genutzt wird. Im Gegensatz dazu ist bei Temperaturen unter 25°C oder bewölktem Wetter ein deutlicher Rückgang der Besucherzahlen zu verzeichnen.

Im Jahr 2013 wurden durch Eintrittsgelder insgesamt 12.842,15 €, durch Mietpreise (Spielgeräte) 204,12 € und durch den Parkautomaten 130,01 € eingenommen.

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung im Bereich Flämingbad

Wie für alle Freibäder zutreffend, liegen die betriebswirtschaftlichen Risiken der Betreibung eines Freibades in der absoluten Abhängigkeit von den Witterungsverhältnissen während der Saison sowie der unabhängig von den Einnahmen entstehenden, unvermeidbaren Fixkosten (Personal, Beprobungen, etc.). Hinzu kommt der demographische Wandel. Die Zahl der Kinder, die das Bad besuchen und daraus folgend die Zahl der Schwimmschüler ist rückläufig.

Die Situation des Bereiches Flämingbad des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt) wurde in der ersten Sitzung des Betriebsausschusses, am 21. Februar 2013, dargestellt, erläutert und diskutiert. Da der Betrieb des Bereiches Flämingbad, die Stadtwerke finanziell belastet und wirtschaftlich nicht darstellbar ist, wurde im Ergebnis dieser Sitzung durch die Mitglieder des Betriebsausschusses der Auftrag erteilt, im Rahmen einer "Gesamtbäderkonzeption" die Rücknahme des Flämingbades durch die Stadt zu prüfen, um das Betriebsergebnis der Stadtwerke zukünftig nicht weiter zu belasten. In der Sitzung des Hauptausschusses am 12.06.2013 wurde den Mitgliedern eine Ausarbeitung zu allen Bädern im Stadtgebiet ausgegeben, um die Entscheidung vorzubereiten. Diese Entscheidung steht noch aus.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Wie auf Seite 10 beschrieben, erfolgte am 23.01.2014 durch den Betriebsausschuss mit Beschlussvorlage COS-BV-616/2013 die Anpassung der Fährtarife. Diese neuen Tarife sind mit Beginn der neuen Fährsaison, am 01. März 2014, in Kraft getreten.

Am 11. März 2014 erfolgte durch den Betriebsausschuss und den Stadtrat, mit Beschluss COS-BV-167/2005/4, die Beschlussfassung zur 4. Änderung der Betriebssatzung.

Im Zusammenhang mit der Klage der Wohneigentümergeinschaft Wohnresidenz am Schillerpark, Coswig, vertreten durch die Bauprojekta-GmbH, welche im Jahr 2009 durch die Wohneigentümergeinschaft eingereicht wurde, ist bis zum jetzigen Zeitpunkt kein abschließendes Urteil gesprochen worden.

Leistungsindikatoren und Prognosebericht für das Wirtschaftsjahr 2014

Gemäß Planung stellt sich die Einnahme-/Ausgabestruktur für das Wirtschaftsjahr 2014 folgendermaßen dar:

1. Erträge	T€	2.849,0
2. Aufwendungen	T€	2.847,4
3. Überschuss	T€	1,6

Für Investitionen/Investitionsmaßnahmen können Kredite von insgesamt 260 TEUR aufgenommen werden. Der Höchstbetrag des Kassenkredites bleibt, gegenüber den Vorjahren unverändert, bei T€ 500.

Die Planung der einzelnen Bereiche des Eigenbetriebes stellt sich in der Erfolgsübersicht wie folgt dar:

Trinkwasser:	€	12.100
Fernwärme:	€	400
Stadtwirtschaft:	€	26.700
Elbefähre:	€	- 17.900
Flämingbad:	€	- 19.700

13. Bilanz 2013 und Gewinn- und Verlustrechnung 2013 des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt)

Bilanz zum 31.12.2013

Aktiva

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	(Angaben in Euro)	
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	5.099,21	14.279,17
2. Geleistete Anzahlungen	00,00	00,00
Summe	5.099,21	14.279,17
Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.292.148,04	1.348.787,31
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1.308.411,65	1.387.593,75
3. Verteilungsanlagen	6.232.397,28	6.366.179,97
4. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	146.480,59	167.163,75
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	507,81	629,69
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	60.244,00	61.755,57
7. Anlagen im Bau	34.238,78	64.340,39
Summe	9.074.428,15	9.396.450,43
Summe	9.079.527,36	9.410.729,60
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	48.003,89	55.354,57
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	358.056,61	403.388,04
2. Forderungen an die Stadt Coswig (Anhalt)	19.991,46	3.092,58
3. Sonstige Vermögensgegenstände	42.493,25	25.701,13
Summe	420.541,32	432.181,75
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	44.759,50	41.305,19
Summe	513.304,71	528.841,51
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.715,22	1.715,22
Summe	9.594.547,29	9.941.286,33

Passiva

	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
	(Angaben in Euro)	
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	2.913.512,55	2.912.673,85
Summe	2.913.512,55	2.912.673,85
II. Verlust		
Verlust des Vorjahres	-231.095,87	-190.996,74
Ausgleich durch Entnahmen aus der allgemeinen Rücklage	0,00	- 46.457,60
Ausgleich aus dem Haushalt des Aufgabenträgers	0,00	0,00
Summe	- 231.095,87	- 144.539,14
Jahresgewinn/-verlust	27.430,03	- 86.556,73
Summe	- 203.665,84	- 231.095,87
Summe	2.709.846,71	2.681.577,98
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	604.313,95	595.231,98
C. Empfangene Ertragszuschüsse	279.347,98	339.872,57
D. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	286.655,40	344.209,08
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.513.530,83	5.776.212,79
2. Erhaltene Anzahlungen	1.665,00	790,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.366,78	80.578,57
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coswig (Anhalt)	26.897,51	22.375,27
Sonstige Verbindlichkeiten	107.923,13	100.438,09
Summe	5.714.383,25	5.980.394,72
Summe	9.594.547,29	9.194.286,33

14. Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes Stadtwerke Coswig (Anhalt)

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	2011	2012 (Angaben in T€)	2013
langfristig gebundenes Vermögen			
Sachanlagen	9.707	9.411	9.080
Mittelfristige Forderungen	7	2	2
Lang-und mittelfristig gebundenes Vermögen	9.707	9.411	9.082
kurzfristig gebundenes Vermögen			
zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Vorräte	72	55	48
kurzfristige Forderungen und übrige Aktiva	385	432	420
flüssige Mittel	38	41	45
Summe kurzfristig gebundenes Vermögen	495	528	513
insgesamt Aktiva	10.209	9.941	9.595
Passiva	2011	2012 (Angaben in T€)	2013
langfristig verfügbare Mittel			
Eigenkapital	2.768	2.682	2.710
Sonderposten für Investitionszuschüsse	592	595	604
Empfangene Ertragszuschüsse	400	340	279
Langfristige Rückstellungen	214	245	81
Langfristige Verbindlichkeiten	5.382	5.082	4.777
Summe langfristig verfügbare Mittel	9.356	8.944	8.451
kurzfristige Fremdmittel			
Rückstellungen	96	99	206
kurzfristige Bankverbindlichkeiten	516	694	737
Übernahme Darlehen	0	0	0
Übrige Passiva	241	204	201
Summe kurzfristige Fremdmittel	853	997	1.144
insgesamt Passiva	10.209	9.941	9.595

Kennzahlen in %	2011	2012	2013
- Vermögenslage			
Anlagenintensität	95,15	94,69	94,65
Umlaufmittelintensität	4,85	5,31	5,35
- Finanzlage			
Eigenkapitalquote	27,11	26,98	28,24
Fremdkapitalquote	72,89	73,02	71,76
Anlagendeckung I	28,49	28,49	29,84
Anlagendeckung II	96,31	95,02	93,05
- Ertragslage			
Umsatzrentabilität	-2,43	- 4,07	1,32
Eigenkapitalrentabilität	-1,88	- 3,21	1,00
Gesamtkapitalrentabilität	-0,51	- 0,87	0,28
Kostendeckung	83,35	82,91	81,00

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2013

	2013	2012
	(Angaben in €)	
1. Umsatzerlöse	2.041.896,46	2.111.098,46
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	190.501,62	185.667,79
3. Sonstige betriebliche Erträge	529.478,38	430.044,49
Summe	2.761.876,46	2.726.810,49
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	469.920,03	477.851,70
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	48.565,60	60.233,66
Summe	518.485,63	538.085,36
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	866.876,70	882.877,90
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 28.490,81; Vorjahr € 27.829,15)	204.837,75	214.472,42
Summe	1.071.714,45	1.097.350,32
6. Abschreibungen der Sachanlagen	575.028,74	587.660,12
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	362.401,18	343.551,81
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.370,29	1.547,67
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	205.794,63	242.652,14
10. Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32.822,12	- 80.941,59
11. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,0
12. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,0
13. Sonstige Steuern	5.392,09	5.615,14
14. Jahresgewinn/-verlust	27.430,03	- 86.556,73

15. Gegenüberstellung Planansatz 2013 zu tatsächlichem Ergebnis 2013

a) Erfolgsplanung

Von der Erfolgsplanung weicht das tatsächliche Jahresergebnis um 27 TEUR ab. Grund dafür sind im Wesentlichen die im Vergleich zum Erfolgsplan um insgesamt T€ 59 geringeren betrieblichen Aufwendungen bei um T€ 48 geringeren Erlösen sowie einem um T€ 16 höheren Zinsergebnis.

	Planansatz	Tatsächliches Ergebnis	Abweichung
	- Angaben in TEUR -		
Erlöse			
Umsatzerlöse	1.938	2.042	104
Aktivierte Eigenleistungen	207	191	- 16
Sonstige betriebliche Erträge	665	529	- 136
Summe	2.810	2.762	- 48
Aufwendungen			
Materialaufwand	498	518	20
Personalaufwand	1.118	1.072	- 46
Abschreibungen	571	575	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	399	363	- 36
Sonstige Steuern	6	5	- 1
Summe	2.592	2.533	- 59
Zinsergebnis	- 218	- 202	16
Gesamtergebnis	0	27	27

b) Finanzplanung

Beim Finanzplan zeigt die zusammengefasste Gegenüberstellung der Planansätze mit den tatsächlichen Ergebnissen aufgrund der Kapitalflussrechnung folgendes Bild:

	Planansatz	Tatsächliches Ergebnis	Abweichung
	- Angaben in TEUR -		
Ausgaben			
Investitionen	194	244	50
Darlehenstilgung	274	295	21
Auflösung Zuschüsse	102	101	- 1
Jahresverlust	0	0	0
Sonstiges (Saldo)	74	12	-62
Summe	644	652	8
Einnahmen			
Ertrags- und Investitionszuschüsse	65	49	- 16
Zuführung zu langfristigen Rückstellungen	8	0	- 8
Abschreibungen	571	575	4
Jahresgewinn	0	28	28
Sonstiges	0	0	0
Summe	644	652	8